

gänzlich verschwindet. Daher rührt es, daß der Mensch die Einwirkung des Nervensystems auf sein Gefäßsystem, auf seine Verdauungswerkzeuge, auf die Organe der Absonderung und Ernährung weit stärker empfindet, als die unteren Thierklassen, und daß die niedrigsten derselben dem Einfluß des Nervensystems so wenig ausgesetzt sind, daß auch ohne dasselbe die wesentlichsten Bewegungen des Lebens ununterbrochen fortgesetzt werden können.

Die Absicht, die ich in diesem Kapitel hatte, die Quelle der Lebensbewegungen in dem Thierkörper, und vorzüglich in dem Körper des Menschen aufzusuchen, ist, dem Arzte und Menschenfreunde den Gesichtspunkt festzusetzen, auf den er seine ganze Aufmerksamkeit richten soll, wenn die Forderung an ihn ergeht, den unterbrochenen Lebensprozess wieder in Gang zu bringen. Es ist leider nur zu bekannt, wie tumultuarisch hier das Verfahren der Ärzte ist, wie sie in einem Augenblicke, wo alle Umstände dringende Hilfe von ihnen fodern, eben deswegen, weil ihr Gesichtspunkt nicht fixirt ist, von einer gepriesenen Verfahrensart zur andern über-